

## Ein Zwerg für die Langenberger Zwerge

Neue Holzskulptur in Langenberg

**Gera.** Vor der Kindereinrichtung „Langenberger Zwerge“ hat die Skulptur eines Holz-zwerges ihren Platz gefunden. Der aus einem Eichenstamm gefertigte, 1,60 große und ca. 350 Kilo schwere Zwerg wurde in Anlehnung an die Sage um den Coryllis-Zwerg im Rahmen eines Kunstprojektes der Ote-gau gefertigt. Langenberger ABM-Kräfte setzten das Fundament und der Bauhof der Stadt Gera übernahm den Transport von Lusan nach Langenberg. Mit einem Programm hatten sich die Kinder zur Einweihung bedankt. Den Dank sprachen auch die Leiterin der Kita, und Ortsteilbürgermeister Matthias Lahn aus. Lahn übergab bei dieser Gelegenheit auch Lermaterial für die Kinder, das aus Mitteln der Ortspauschale angeschafft wurde. OTZ



Dank OP keine Selbstmordgedanken mehr: Anne-Katrin Fügner mit Chefarzt Professor Thomas Manger, Leiter des Adipositas-Chirurgie-Zentrums in Gera.

## Erneuerung für Goldbach in Köstritz fast fertig

Eleonorenstraße ab Montag freigegeben

Von Robert Mailbeck

**Bad Köstritz.** Heute soll der Bitumen über dem Goldbach in der Eleonorenstraße in Bad Köstritz aufgebracht werden. Damit nähert sich die Erneuerung der Überbrückung des Goldbaches in Bad Köstritz seinem Ende.

Wenn das Wetter weiter wie bisher mitspielt, soll die Straße für den Verkehr am Montag, dem 5. Dezember, wieder freigegeben werden, kündigte der Bad Köstritzer Bürgermeister Dietrich Heiland (CDU) an. Aber es gibt auch eine Schlechtwettervariante: Falls der Frost doch noch kommen sollte, werde zumindest ein Frostschutz in die Straße eingebracht, so dass die Straße auch über den Winter freigegeben werden könne, sagte Heiland.

Seit insgesamt etwa zwei Jahren hatte die Stadt zuvor beobachtet, dass sich eine Bodenplatte unter dem kanalisierten Goldbach in Höhe des Feuerwehrhauses hebt. Gefährlich hätte die Bodenplatte nicht nur bei Überschwemmungen werden können, in dem sie den Goldbach zu verschließen drohte.

Auch ein Straßeneinbruch sei nach Angaben von Bürgermeister Heiland vor der Reparatur nicht auszuschließen gewesen. Daher wurde das Problem für insgesamt reichlich 70 000 Euro angegangen, wobei jedoch 75 Prozent durch das Ostthüringer Straßenbauamt gefördert werden.

## Gymnasiasten besuchen Landtag

**Gera/Erfurt.** Zehntklässler des Osterlandgymnasiums Gera informieren sich bei einer Exkursion in die Landeshauptstadt Erfurt über Aufgaben und Aufbau des Thüringer Landtags.

Sie erlebten eine Plenarsitzung live und erfuhren mehr über die Arbeit der Volksvertreter. OTZ

## Facebook-Treffen in Heinrichsbrücke

**Gera.** Die private Facebook-Gemeinschaft „Viola Hahn für Gera“ mit rund 180 Mitgliedern trifft sich am 2. Dezember von 16 bis 17.30 Uhr in der Gaststätte „Heinrichsbrücke“.

Gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin-Kandidatin wollen die Bürger über die künftige Entwicklung Geras diskutieren, teilte Norbert Geißler als einer der Administratoren dieser Gemeinschaft mit, die seit etwa zwei Monaten im Internet existiert. OTZ

## Andere Sprechzeit der Schiedsstellen

**Gera.** Die Sprechstunde der Schiedsstelle 3, Grundschule „Saarbachtal“, Scheubengroßdorfer Straße 65, findet bereits am 7. Dezember, von 15.30 bis 16.30 Uhr, statt. In der Schiedsstelle 5 wird die Dezember-sprechstunde ebenfalls bereits am 7. Dezember, von 17 bis 18 Uhr, in der 4. Regelschule, Rudolstädter Straße 51, durchgeführt. Auch die Dezember-sprechstunde der Schiedsstelle 1, SBBS Gesundheit/Soziales, Maler-Fischer-Straße 2, wird eine Woche vorgezogen und findet bereits am 5. Dezember, 18 bis 19 Uhr, statt. Die Termine der Schiedsstellen 2, 4 und 6 bleiben unverändert. OTZ

## Heimatstube Liebschwitz lädt ein

**Liebschwitz.** Die Heimatstube im Nebengebäude des ehemaligen Pfarramtes, Salzstraße 167, hat am Adventssonabend, dem 3. Dezember, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr geöffnet. OTZ

## Agaa Weihnachtsmarkt

**Agaa.** Zum 5. Agaa Weihnachtsmarkt lädt der Heimatverein am 3. Dezember ab 14 Uhr in den Eichenhof Agaa ein. Händler aus der Region bieten ihre Waren an. Kinder aus der Agaa Grundschule und dem Kindergarten „Schlumpfhäuser“ Steinbrücken unterhalten mit einem Programm. 14 Uhr werden die Wettbewerbsteilnehmer um die Agaa Kuchenfrau 2011 ausgezeichnet. OTZ

# Einzigartig in Ostdeutschland

Am Geraer Wald-Klinikum gibt es seit kurzem eines von bundesweit nur drei Referenzzentren für Adipositas-Chirurgie. Anne-Katrin Fügner verlor nach ihrer OP 30 Kilo. Jetzt will sie die 100-Kilo-Grenze schaffen – und anderen Mut machen.

Von Robert Mailbeck

**Gera.** Mobbing war ein Teil ihres Lebens. Ob in der Schule, in der Ausbildung, in Berufen. Aber Anne-Katrin Fügner war schon seit ihrer Kindheit kräftig gebaut. „Doch dann kam das Frustessen dazu“, erzählt die 34-jährige Dresdenerin. Eine große Pizza habe sie nur kurz satt gemacht.

Einen Beruf auszuüben, wurde sehr schwierig wegen der dauernden Mobbingangriffe aufgrund ihres Gewichts. Ständig wechselte die ausgebildete Hauswirtschafterin ihren Job, kapselte sich ab, flüchtete aus Dresden. Sport oder Diäten zeigten bei ihr so gut wie keine Wirkung. „Ich war nur noch ein Häufchen Elend“, erinnert sie sich. Am Ende dachte sie daran, sich umzubringen.

Doch als ihr Vater schließlich zu ihr sagte, er will nicht, dass sie vor ihm beerdigt werde, da

war Anne-Katrin Fügner klar, dass sie etwas ändern musste – und das radikal. Es konnte nicht weitergehen wie bisher.

Vom Hausarzt hatte sie den Tipp für einen chirurgischen Eingriff bekommen. Und da alles andere erfolglos war, übernahm die Krankenkasse die Kosten. Anfang 2007 stellte sich Anne-Katrin Fügner schließlich im Geraer Wald-Klinikum vor. Im Oktober wurde es ernst. Sie wog 155 Kilo, als die Geraer Ärzte ihr einen Magen-Bypass legten und dabei einen Teil ihres Magens abtrennten.

Ein halbes Jahr nach der OP wog sie 30 Kilo weniger. Bis heute sind es etwa 55 Kilo.

Doch die OP war erst der Anfang: „Ich musste mein Leben komplett umstellen. Das heißt, zuvor muss es erst im Kopf bewusst Ernährung gehören dazu. Zum Frühstück gibt es bei Anne-Katrin Fügner nur noch

einen Kaffee und ein halbes Brötchen, zum zweiten Frühstück einen halben Joghurt. Fünf bis sechs kleine Mahlzeiten nehme sie ein. Vitamine oder Mineralstoffe gibt es extra.

Ihre Erfolge hat sie dem Wald-Klinikum zu verdanken. Dort gibt es seit August eines von bundesweit nur drei Referenzzentren für Adipositas-Chirurgie. Gera misst sich dabei mit Frankfurt/Main und Recklinghausen. Zu einem solchen Zentrum gehört etwa, dass über 100 Patienten im Jahr operiert werden, aber auch ganz praktische Dinge wie OP-Tische und Betten für Patienten bis 250 Kilo oder Spezialnachtwäsche.

Im Referenzzentrum von Chefarzt Prof. Dr. Thomas Manger werden jährlich um die 130 Patienten mit Adipositas, also krankhaftem Übergewicht, operiert. Die Ärzte haben viele Möglichkeiten: Magenballon, Magenband, Magenbypass oder – eigenen Angaben nach – ostdeutschlandweit erste implantierte Magenschrittmacher. Ob die Krankenkasse zahlt, entscheidet der Einzelfall.

„Wie viel Kilos genau weg müssen, weiß dabei heute noch keiner“, sagt Manger. Entscheidend sei vielmehr, die Folgen des Übergewichts durch die operative Gewichtsabnahme zu bekämpfen: Diabetes, hoher Blutdruck, Stoffwechselkrankheiten, Verschleiß der Gelenke. Das müsse so früh wie möglich angegangen werden, sagt Manger, dessen Vorgänger schon in den 90ern begann, den Adipositas-Schwerpunkt aufzubauen.

Dazu komme, dass die Operation am Ende einer medizini-



Anne-Katrin Fügner (links) vor ihrer Operation.

schen Kette von Psychologen, Internisten, Ökologen, Ernährungsberatern stehe. „Aber bei unseren Patienten hat eine Diät keinen Sinn mehr, es hat sogar eher die gegenteilige Wirkung“, sagt Manger. Um operiert zu werden, müssten Patienten zuvor über Jahre nachweisen, dass sie alles versucht haben, um abzunehmen. Dafür werde der Patient nach der OP lebenslang betreut.

Manger zeichnet dabei ein düsteres Bild zur Fettleibigkeit in Deutschland. Das Land sei bei der Zahl der adipösen Menschen europaweit führend, habe eine dramatische Zuwachsrate und liege nur „ein Jahrzehnt hinter den USA“. Dazu komme, dass sich Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern in der Rangliste der dicksten Bundesländer abwechselten. Es treffe zu zwei Dritteln Frauen. Der Anteil Jugendlicher sei gering, aber steige schnell. Und untere Gesellschaftsschichten seien stärker betroffen. „Das ist auch ein Erzie-

hungsproblem“, ist für Manger klar.

Doch der Anstieg der fettleibigen Menschen bedeutet auch, dass die Adipositas-Chirurgie ein Wachstumsmarkt ist, auch weil nichtoperative Therapien wenig Erfolg versprechen, etwa wegen des Jojo-Effektes. Kliniken drängen daher in das Segment.

Auch Anne-Katrin Fügner hatte einen Rückfall, musste noch einmal operiert werden. Doch nachdem sie wieder 30 Kilo verlor, ist ihr Selbstwertgefühl erheblich gewachsen, sie geht wieder in die Öffentlichkeit und leitet seit 2009 in Gera die Adipositas-Selbsthilfegruppe und will damit anderen Betroffenen Mut machen. Auch wenn es noch etwas dauern sollte – ihr Ziel ist, zweitens vor dem Komma zu werden. „Und das schaffe ich“, ist sich die Frau ganz sicher.

Mehr Infos zur Selbsthilfegruppe: <http://adipositas-shg-gera.com>



Privatdozentin und Oberärztin Frau Dr. Christine Stroh mit Diana Stein aus der Nähe von Zwickau. Sie verlor 58 Kilo nach der OP im Waldklinikum.

Anzeige



Genuss ohne Grenzen: lauter köstliche Entdeckungen. Wir lieben Lebensmittel.

### Finca de la Vega Tempranillo La Mancha DO

- trockener, kraftvoller und aromatischer Rotwein
- zu Fleischgerichten, gegrilltem Gemüse und weichem Käse
- 16 - 18 °C

0,75l Flasche 1l = € 3,99

Nur bei EDEKA 2.99

### Dr. Faust Grauer Burgunder

- Qualitätswein von der Nahe
- trockener, vollmundiger und ausgewogener Weißwein
- zu Vorspeisen, Pastagerichten, Fisch und hellem Fleisch
- 8 - 10 °C

0,75l Flasche 1l = € 5,32

Unser Wein-Tipp 3.99

### Moselland Riesling

- Qualitätswein aus der Steillage
- trockener, fein mineralischer und eleganter Weißwein
- zu frischen Salaten, Fischgerichten, Brotzeiten und zu hellem Fleisch
- 8 - 12 °C

0,75l Flasche 1l = € 5,99

Unser Wein-Tipp 4.49

## Weltberühmtes Naturerbe

Steillagenweinberge sind die Aushängeschilder der einzigartigen Kulturlandschaft Mosel und prägen die Region auf imposante Weise. Durch diese Steillagen in Verbindung mit der Rebsorte Riesling gehört die Mosel zu den berühmtesten Weinbaugebieten der Welt.

Die mit „Steillage“ gekennzeichneten Weine kommen aus Weinbergen mit mehr als 30 % Steigung. Die meisten Weinberge der Mosel übersteigen diesen Wert. Je steiler der Hang, desto besser die Wärmeeinwirkung der Rebe. Dann werden besonders viele Aromen und Mineralien in den Traubenbeeren eingelagert. Das Ergebnis sind filigrane und struktureiche Weine der Extraklasse.

Weitere wertvolle Informationen und Tipps finden Sie unter: [www.edeka-weingenuss.de](http://www.edeka-weingenuss.de)